Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Paul von Stengel

Gesprächsprotokoll, 10. April 1931

Stand: 21.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Baron Stengel, 10.4.31

1) Zuschrift von Wirth: Die Vorsitzenden der Bischofskonferenz, der jüdischen Kultusgemeinde... sollten sich in der Sprache gegen die Gottlosen mäßigen. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Ich habe keine Antwort gegeben, weil offenbar ein Kompromiss und die Sache sehr eilig war, um vor Ostern die Not verordnung herauszubringen. Acht Tage vorher in der Kölnischen Volkszeitung gelesen mit dem Zusatz „eine überflüssige Mahnung“, bevor ich es von Wirth erhalten habe. Überdies an die Konferenz gerichtet, also später. Grundsätzlich? Ob Reichsminister mit uns direkt verhandeln? Nein, ich lehne ab. In andern Fällen geschah es auch nicht. Cultusfonds ging durch hiesiges Ministerium. Giesberts keine Antwort, <*daß / der*> mit Bank direktor kommen wollte. Schwierig ist, wenn über einen Divisions pfarrer mit dem Reichswehrministerium? Würzburg und Speyer in Kultusfonds schon vorher direkt verhandelt? Er meint also grundsätzlich nein.

2) Ob bekannt ein Reichsbuch, worin am Schluß zusammengestellt zentralkirchliche Behörden 1) der Deutsche Evangelische Kirchen(bund)ausschuß, 2) die Deutsche Bischofskonferenz Fulda und Freising - „sie vertreten den deutschen Episkopat “.... 3) jüdische Gemeinde... Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Daher die Zuschrift „an den Vorsitzenden der Bischofs konferenz “...

3) Eine Denkschrift habe Held ausarbeiten lassen zum Nachweis, daß für den deutschen Katholizismus der unitarische Reichsgedanke nicht so günstig ist, daß im Falle eines Kulturkampfes oder wenn die Berliner Nuntiatur aufgelassen werde... übergibt zwei Stück und eine Liste der Adressen, an die es verschickt wurde - ich möge später sagen, ob etwa noch an andere Bischöfe zu schicken wäre. Ich nehme entgegen ohne weitere Erklärung, da ich schon zu müde bin.

4) Ein Schreiben des Staatssecretariats vom 31.1.1931 *[Über der Zeile: „?“]*: In der Sitzung der Cardinäle über das Concordat gesprochen und darin zwei Punkte: Auf kirchlicher Seite halte man daran fest, daß das gemeine Recht canon 1435 durch Artikel 14 des Concordats nicht aufgehoben sei, aber in freundschaftlicher Weise wolle man entgegenkommen: 1) Für Ernennung der Canoniker soll Turnus sein, wie wenn keine Reservationen wären. 2) Dafür wird die bayerische Staatsregierung sich an den Ternar vorschlag gebunden erachten, wo sie Präsentations recht habe. Die Regierung wird das zweite annehmen.

Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Ist mir neu. Auffallend, nichts davon gehört, wird wie eine Bombe einschlagen. Mir unfasslich. 1) Ist eine solche Concession, obwohl die Regierung die Lehrerbildung noch nicht durchgeführt

hat. 2) Ist gegenstandslos, weil bisher schon an den Ternar gebunden oder wir haben nicht <*instituiert / institutionalisiert*>, wie bei Bauer unter Goldenberger. Darüber sehr erregt, Stengel merkte es auch. (Goldenberger erhält Orden. Held gratis Orden).